



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

46 (27.1.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-144609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-144609)

# General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.  
Eringerlohn 30 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 3.45 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 5 Pfg.

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Telegraphen-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion, Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 341  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Inserate:  
Die Colonnen-Zeile . . . 25 Pfg.  
Kurzweilige Inserate . . . 30  
Die Reklam-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Vorkriegsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 4b.

Freitag, 27. Januar 1911.

Abendblatt.)

### „Die Großblockpolitik der Weg des Todes für die Nationalliberalen.“

Wenn sie an Baden denken, wird es den publizistischen Vertretern des schwarz-blauen Blokes übel wie Guntbers Weibe. Sie werden förmlich schwarz-blau im Gesicht vor Zorn, Aerger und Stummer, wenn sie an Baden denken, das Land des Großblockes, der freimütigen Minister, die nach Art eines überlegenen Kulturmenschen über den Kern der sozialdemokratischen Bewegung zu urteilen wagen, das Land, in dem Regierung und Regierungspresse, nationalliberale Partei und nationalliberale Presse blind und toll den Umsturz fördern, das Land, in dem die Haare zu Berge stehen. Man muß oft Lachen über die grotesken und verzerrten Schilderungen der badischen Verhältnisse, wie wir sie in der Presse des schwarz-blauen Blokes finden, und möchte mit leichtem Spott sie abtun, da sie oft so untagbar einfältig sind. Aber man soll bei aller Nachsichtigkeit und Ungeheuerlichkeit dieser Darstellungen, die den Spott förmlich herausfordern, nicht übersehen die eigentlichen politischen Absichten, die mit dem Entwerfen der Schouergeschichten aus Baden verfolgt werden. Der Versuch, den die badischen Nationalliberalen unternehmen, die Sozialdemokratie aus unfruchtbarer Opposition und hierher Negation herauszuführen, die von ihr umschlossenen Massen dem Staatsgedanken zurückzugewinnen, sie wieder mit Freude am Reich und mit Lust zum positiven Schaffen auf dem Boden der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung zu erfüllen, ist den Reaktionen hierher wie konserverhafter Schattierung ein Dorn im Auge. Das Gelingen des Versuches, vorab nur erst einmal auf einem begrenzten Feld mit begrenzten Aufgaben, wäre ein hervorragender Erfolg des liberalen Gedankens und ein ungeheurer Schritt vorwärts auf der Bahn der dauernden Zurückdrängung hierher und agrar-konservativen Einflusses. Aus Selbst-erhaltungstrieb muß der schwarz-blaue Block den Großblockgedanken tödlich hassen und tödlich zu treffen suchen, bevor umgekehrt ein gleiches geschieht. Und zu dem Ende, in diesem Existenzkampf, wird jedes Mittel für recht befunden, und täglich werden aus den schweren Geschützen der großen schwarz-blauen Organe Granaten nach Baden geworfen, die das gefährliche Gebilde zersprengen sollen.

Wir haben erst dieser Tage gezeigt, wie die Kreuz-Zeitung alle konservativen oder reaktionären Kräfte des Landes mobil zu machen suchte zu einem Hoberfeldtreiben gegen Herrn von Bodman, der zwar zögernd und oftmals schwanfend, dem Großblockexperiment gegenüber doch immerhin ein toleranter posses gesprochen hatte, und dieselbe Kreuz-Zeitung hatte die eiserne Stirn, auf Unwegen dem Führer der nationalliberalen Partei die nationale Besinnung abzuwischen, um nationalgesinnte Männer Badens gegen die nationalliberale Partei einzunehmen und ihre Stimmen den Parteien der Rechten zuzuführen. Heute wird die Kreuz-Zeitung von der „Köln. Volksztg.“ abgelöst. Diese sucht zur Abwechslung wieder einmal dem Großblock beizukommen, indem sie die nationalliberale Partei zu sprengen sucht. Die Titanei ist so alt, wie der Großblockgedanke selbst. Eine

weherufende Kassandra erklärt die „Köln. Volksztg.“ nach einer langen historisch-statistischen Schilderung vom „Nieder-gang“ der nationalliberalen Partei: „Die Großblockpolitik führt zum sicheren Ruin der nationalliberalen Partei als einer selbständigen Partei von Einfluß auf die Gestaltung der öffentlichen Verhältnisse.“ Diesen ganzen Unheilsjaß bringt die „Köln. Volksztg.“ in Sperrdruck, damit den Nationalliberalen nur recht deutlich werde, an welchem Abgrund sie wandeln. Wollen sie nicht hineinsürzen, so müssen sie nach Meinung des Verfassers dieses Kassandraartikels — er ist in „führenden politischen Kreisen Badens“ zu suchen — folgen-des tun:

Ihre durch Zentrumsjahz verblendete Zeitung abkürzeln, der Großblockpolitik entsagen, das Steuer nach rechts richten.

Wenn die Nationalliberalen so — intelligent sind, diesen Rats zu folgen, der ihnen vom Zentrum kommt, dann wird ihnen „ein Mandatsbesitz von respektablem Umfang für Landtag und Reichstag gewährleistet (vom Zentrum!) und damit ein bestimmtes Maß von Einfluß auf den Gang der Politik.“

Den Gedanken, den das Zentrum noch der alten Waderischen Sammelweis hier den Nationalliberalen Badens entwidelt, wird sicher bildschön finden jeder Politiker, der ein Zentrumsmann ist. Nicht so werden ihn beurteilen die badischen Nationalliberalen, alle badischen Nationalliberalen, wie wir gleich bemerken wollen. Nicht die Großblockpolitik ist der Weg des Todes für die Nationalliberalen, wohl aber wäre es die Richtung des Steuers nach rechts. Wir brauchen das nicht immer und immer wieder zu beweisen. Der Versuch, das Steuer nach rechts zu drehen, würde einen Streit innerhalb der Partei entfehlen, in dem sie ihre Kräfte bis zum Weißbluten erschöpfen würde; daß das Endresultat dann Mandatsgewinn und erhöhter politischer Einfluß wäre, ist natürlich klarer Unfuss. Das Endresultat wäre Schwächung und Spaltung der Partei, darum macht die „Köln. Volksztg.“ ja gerade den Vorschlag, und genau aus dem Grunde lehnt immer und immer wieder die gesamte nationalliberale Partei Badens ihn ab, wie oft er auch wiederholt, mit wie düsteren Prophezeiungen er auch gestützt werde. Wer die Stimmungen in der nationalliberalen Partei Badens kennt, weiß, daß auch ihre mehr rechtsstehenden Elemente sich heute doch sagen, ein Partieren mit den Rechtspartei ist einfach unmöglich, wenn wir nicht die nationalliberale Partei dezimieren und ruinieren, um Ansehen und Geltung bei Wähler und Bauer bringen zu können. Es ist mithin auch dergestaltiges Doffen, es werde wenigstens ein Teil der badischen Nationalliberalen sich durch die Todesdrohungen und Vorwürfe der „Köln. Volksztg.“ nach rechts hinüberziehen lassen. Die nationalliberale Partei wird geschlossen bleiben und sich weiter bewegen auf der Linie, die Redmann noch unlängst wieder in Waldshut in die politische Karte Badens eingezeichnet hat. D. h. sie wird für Baden das Großblockexperiment weiter führen und für das Reich die Verhandlung mit der bürgerlichen Linken zu einem für Alle vorteilhaften Ende führen und die angeblichen schlimmen Wirkungen ihrer Großblockpolitik — „Gesangene des demokratischen und sozialdemokratischen Radikalismus“ —

als schlimmen Unfuss der wütenden und zurüdgegrängten Gegner einschlagen. Wie töricht diese Leute argumentieren, das geht daraus hervor, daß die „Köln. Volksztg.“ behauptet, die Nationalliberalen würden nicht nur Freibur g, sondern auch Donauweichingen den Linkliberalen preisgeben. Diese eine Behauptung illustriert dem Kenner der Verhältnisse doch wohl aufs deutlichste die Schiefheit und Sinnlosigkeit der ganzen Argumentation über die Gefangenschaft der Nationalliberalen. O nein, es hat sich gerade unter dem Großblock und trotz desselben wieder ein selbständigeres Leben in der nationalliberalen Partei geregt wie selten zuvor, er hat den Wettbewerb der liberalen Gruppen erheblich beflügelt und im letzten Landtag ist der nationalliberale Einfluß im Gesetzgebungswerk stark und deutlich erkennbar. Daß die nationalliberale Partei Badens nicht vor ihrem Ruin steht, die kommenden Reichstagswahlen werden den zahlenmäßigen Beweis erbringen, sie werden im wesentlichen die Richtigkeit der von der Partei befolgten Politik bestätigen, darüber besteht schon heute nicht der mindeste Zweifel. Und wenn die Kassandra der „Köln. Volksztg.“ heute doch zu zweifeln vorgibt, um die Nationalliberalen nach rechts zu locken, so wird sie am Schluss dieses Jahres einräumen müssen, daß sie zu zweifeln sich nur den Anschein gab, um die Nationalliberalen zu sprengen und damit den Vorstoß des Gesamtliberalismus abzuwischen, daß der „angebliche Weg des Todes der Weg aufwärts war, während der Weg, den die „Köln. Volksztg.“ der nationalliberalen Partei vorschlägt, sie sicher abwärts führen würde zum evidenten Ruin aller in der Rechtspartei.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. Januar 1911.

#### Die Zulassung der Volksschullehrer zum Universitätsstudium.

u. i. e. Der Antrag des nationalliberalen Abgeordneten von Campe, betreffend die Zulassung von Volksschullehrern zum Universitätsstudium, den wir gestern im Wortlaut mitteilten, will eine schon seit langem und immer dringender im Interesse unseres Volksschulwesens erhobene Forderung der Lehrerschaft praktischer Verwirklichung entgegenbringen. Er will der Lehrerschaft den Zugang zur Universität zu dem Zwecke eröffnen, um eine Befähigung zu dem Dienst an Mittelschulen, im Rektorat, an Seminaren und in der Schulaufsicht, vor allem aber für das Amt eines Kreisstudienleiters zu erwerben. Alle diese Ämter stehen dem Volksschullehrer schon jetzt offen, aber wir haben keine oder doch nicht genügende Einrichtungen, durch deren Benutzung die Lehrerschaft die Qualifikation zu diesen Ämtern sich in geeigneter Weise verschaffen kann. Die bisherigen Einrichtungen haben vor allem den Mangel, daß ihnen immer noch etwas von dem Seminarzwang anhaftet. Unsere Lehrerschaft aber sehnt sich danach und mit Recht, ihr Bedürfnis nach Fortbildung und wissenschaftlicher Vertiefung in freierer Form zu befriedigen und zu befriedigen. — Junge Lehrer treten jetzt vielfach als

### Seniileton.

#### Beiträge zur Frauenfrage.

#### Ausstellungen für Frauenberufe.

L. 12, 13 3. Stod.

Sprechstunde: Mittwoch von 10—11 Uhr.

Die Frau der galanten Zeit.

Wie huscht sie leichtbeschwingt durch prunkvolle Säle, äppige Gemächer mit schweren, seidnen Draperien, mit Schalen und Vasen aus Gold und Kristall, erfüllt von Wellen herrlichen Blumenbüsches, die zierliche, graziose, nachschmelzende Schöne des Rokoko — tänzelnd, lächelnd, stets ihrer Wesche gewärtig, stets bereit, sich zu ihren zierlichen Füßchen in kleinen Stöckelschuhen niederzulassen und Verehrung und Huldigung darzubieten, folgt ihr der galante Kavallerier in leibenden Eskarpins, goldbestreutem Rock, blauenweissen Spitzenjabots und zierlichem Galanteriegehgen.

Das Leben ist ja so schön, so herrlich und lobet täglich zu neuer Lust, neuem Spiel.

In tausenderlei Variationen wird das so beglückende Dasein genossen, in Tänzelei und Liebespiel, zierlichem Wagnis und entzückender Kofetterie verfließen die Tage des Lebens, „Genießen“ ist die Losung — Lieben und Genießen.

Unerschöpflich sind die Mittel, die gewohnten Genüsse durch neue, noch raffiniertere abzulösen, unerschöpflich die Einfälle, täglich neue Raffinements des Liebespiels und Lebensgenusses auszubilden.

Die schöne Frau weicht durch Eigenart der Kleidung, verführerische Dekolletés, lockert gerostete Röschchen und verschwenkerisch zur

Schau tragenden Schmud das Auge des liebetrunkenen Verehrers, des amourensen Kavalliers zu fesseln und die hellauflodernde Glut der Sinnlichkeit zu schüren.

Aber sie will nicht im Sturm gewonnen werden, das Vorbild behut sich zu einem nicht endenwollenden Liebesgerädel aus, sie ist Meisterin in der Kunst zu verwehren, zu verhehlen, durch List und Gebärden, durch schelmisches Reden und halbes Gewähren, sie lächelt und scherzt, sie spielt und tänzelt vor früh bis spät, vom Morgen zum Abend. Sie kennt kein größeres Glück, als einen Schwarm verzückter Verehrer an ihren Triumphwagen zu spannen — bald diesen, bald jenen zu bevorzugen, zu bestören. Tief in den vergoldeten Sesseln geschmiegt, leibt sie seinem Liebesgeflüster willig Gehör in einer Stellung, die ihre Reize zur höchsten Geltung bringt, und gleich darauf tänzelt sie auf hohen Stöckelschuhen über spiegelblankes Parkett, um ihr entzückendes Bild von hohen, lustbaren Spiegeln vervielfältigt, in reizvollem Wagnis sich ihm gegenüberzustellen.

Sie kennt nicht Arbeit noch Pflichten, — nie macht sie sich Sorgen um Geld und Gut. Was sie braucht, erhält sie, was sie benötigt, dafür wird gesorgt — ihre Wünsche sind Befehle, die sofort befolgt werden, von wem? Bah, was kümmert es sie? Lust und Sonnenschein, Fracht und Olson, reizvolle Toiletten, entzückenden Schmud, ergebene Freunde, geliebte Kavaliere, neidvolle Feindinnen und blindergebene Dienerrinnen — mehr begehrt sie nicht.

Aber Vernunft und Gang zum Luxus bleiben nicht auf die oberen Schichten beschränkt, sondern ziehen auch das Bürgertum nach und nach in ihren Bann, die Sittenlosigkeit nimmt derart überhand, daß nicht nur in verführerischen Schriften dagegen zu Felde gezogen, sondern auch von den Kanzeln dagegen gelehrt wird. Jedoch vergeblich, der Niedergang aller Sitten ergreift immer weilere Kreise und die Frau wird als Beschlechwesen mehr und mehr auf den Schild erhoben und bringt ihre Reize durch immer neue

Art und Raffinements zu immer größerer Wirkung. Moden entstehen, die nur den einen Zweck zu verfolgen scheinen, einzelne Reize zu ganz besonderer Geltung zu bringen. Die Anschauungen der Zeit bringen es mit sich, daß die Frau in „Hoffnung“ sich ihres Zustandes schämt, und ihn solange wie möglich zu verbergen trachtet, und auch hierin kommt ihr die Mode entgegen und schafft weite, bauschige Röde, während enge, hochschürrende Wieder den weichen, schwelenden Busen zu schönster Wirkung bringen. Die Moralprediger eifern deshalb auch am bestigsten gegen diese Schau-stellung und gießen die vollen Schalen ihres Spottes, Hohnes und ihrer Verachtung über die „Müßigen, gefallsüchtigen, schamlosen“ Coosstöchter aus — aber nach wie vor bleiben sie dieser Tracht, die in so vollendeter Weise die Blüde der Männerwelt auf sich zieht, tren und zeigen sich nicht nur im eigenen Heim, sondern auch in Gesellschaft und auf der Straße der entzückten Männerwelt.

Es entbrennt ein heimlicher Kampf zwischen den Schönen, man wetzt uier einander, welcher der Siegespreis für den schönsten Busen zukomme; Obtschalen, dem Busen Marie Antoinettes nachgebildet, der von ihrem Gefolge als ein vollendetes Meisterwerk der Schöpfung geriefen wird, finden reizenden Absatz. Für Schmud und Kostbarkeiten, die Reize schöner Frauen zu erhöhen, werden große Summen geopfert.

Man fürchtet das Alter und sucht die Spuren desselben durch allerlei oft recht kostspielige Schönheitsmittel zu tilgen. — Die unbemittelten Kreise, die schon längst mit stillem Reid dem Trüben der eleganten Welt zugehören, bemühen sich nun ebenfalls, die eigene Kleidung, wenn auch in bescheidenerer Form, dem bewunderten Vorbild der Großen ihrer Zeit nachzuschreiben. Gelingt dies nicht nach Wunsch, so verkaufen die Töchter des Volkes ihre Reize für möglichst hohen Preis und verschaffen sich vor dem „Verdienst“, was ihr Herz begehrt. — Was konnten gegen diesen mehr und mehr überhand nehmenden Luxus, der nicht nur das weibliche, son-



politischer Ausschuss" angegliedert nach dem Muster des auf der Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine in Heidelberg von Marie Bismarck gemachten Vorschlags.

Arbeitsjubiläum. In Anwesenheit sämtlicher Beamten der Schiffs- und Maschinenbau-Mittelschule wurde heute mit einer Ansprache des Direktors dem Kassator des Wertes, Herrn Rudolf Dreher, die vom Verband Süddeutscher Industrieller gestiftete Medaille und Diplom für 25jährige treue Dienste überreicht.

L. Große Kochkunst, Wirtz, etc. Ausstellung Mannheim. Der Kochkunstauschuss hat beschlossen, für die Gruppe Kochkunst nach dem Urteil der Preisrichter, die völlig unparteiisch und aus verschiedenen Städten Deutschlands berufen sind, goldene, silberne und bronzene Medaillen zu stiften.

Ranfmännlicher Verein weiblicher Angestellter. Der Vortrag des Herrn Direktors W. H. Z. über das Thema "Anleitung zur Anbahnung der Arbeit" hat mit den schönsten Beweisen den Verein gerechtfertigt.

Im Vogesenklub. Sektion Mannheim, sollen in diesem Jahre einige wertvolle Vorträge gehalten werden. Der erste Vortrag findet am 6. Februar im Kasinoaal statt.

Kaisers Geburtstag.

III.

Die Parade der hiesigen Garnison.

Die heute vormittag halb 12 Uhr auf dem Schloßplatz stattfand, bildete den Höhepunkt der militärischen Festlichkeiten zu Kaisers Geburtstag. Als die Fahnenkompanie unter klingendem Spiel mit den Fahnen um 11 1/2 Uhr im Schloßhofe eintraf, hatten die übrigen Mannschaften längs der mittleren und linken Front des inneren Schlosses in Kompagniefrent bereits Aufstellung genommen.

Die Natur erkennen wir nur wenige Partien des ganzen Werkes; die mit allen Raffinementen erleuchteter Ausdruckweise durchgeführte instrumentale Charakteristik der Figure des Ochs von Verdun.

Der "Rosenkavalier" und die englische und französische Presse. Von unterm Berl. Bureau. Aus London wird gemeldet: Sämtliche englischen Blätter bringen heute spaltenlange Depeschen aus Dresden.

Aus Paris wird zur Erbauung mitgeteilt: Die hier vorliegenden Depeschen über die Aufnahme des "Rosenkavalier" sind geradezu entsetzlich. Auch Wälfel und Darstellung werden in gleicher Weise gerüchelt.

einstimmen. Alsdann erfolgte der Vorbeimarsch der Truppen vor dem Regiments-Kommandeur. Das militärische Schauspiel, das genau 1/4 Stunde dauerte, hatte wieder eine unabsehbare Menschenmenge angelockt.

Das Festmahl.

In der zweiten Nachmittagsstunde begann in der Wandelhalle des Hofgartens das Festmahl, zu dem sich wieder die Spitzen der Behörden und alle sonstigen prominenten Persönlichkeiten Mannheims vollständig eingefunden hatten.

Herr Oberbürgermeister Martin

zu folgendem formvollendeten, von hoher patriotischer Begeisterung durchglänzten Toast:

"Es lebe der Kaiser! Es lebe die Freiheit!" Also ließ anno 1771 der junge Goethe "einen der besten Deutschen", wie er ihn nennt, seinen herrlichen Göttergeist hinaustragen in eine eingegrenzte, fast jeder Größe baren Zeit.

Mannigfalt haben die Geschicke unseres Volkes gemischt in diesen vier Jahrzehnten, neben unglücklicher Herrlichkeit, das wir erleben dürfen, ist Schweres und Hartes uns nicht erspart worden; doch stolz und froh sind wir geblieben unseres schwer errungenen Kaiserthums und das Wort unseres heimgegangenen unergelichen Großvaters, das er vor 40 Jahren zum ersten deutschen Kaiser sprach: "Bald genug werde der heute scheinbar leere Kaiserstuhl zu voller Bedeutung gelangen", glanzvoll hat es sich erfüllt.

Gelesen ganz vorzüglich. Ein Vergleich mit der Doherty des Figaro sei nicht statthaft. Der Erfolg des Richard Strauß'schen Werkes sei unabweisbar. Der Gaultois comedia excellens enthält gleichfalls eine sehr glänzende Vorrede.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Lehrgesangverein Mannheim-Rudolphshaus veranstaltet am Sonntag, den 29. Januar nachmittags 3 Uhr im Hofgartenaal des Hofgartens sein 10. Volkskonzert unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Carl Weid in Heidelberg.

Geb in Köln. Im Kölner Schauspielhaus legte am 25. d. M. Herr W. v. unterer Hofbühne sein Probegespel als Ködny in Zuberhanns "Was im Winkel" fort. Es ergab sich aus dieser Darstellung, so schreibt die Köln. Zig., daß der Herr jedenfalls ein sehr gewandter Schauspieler ist.

Heber Kaiser Wilhelm, das Freimaurerium und die "Zauberstätte" meldet die Berliner Corr.: Am 18. Februar wird Mozarts "Zauberstätte" im königlichen Opernbau in vollkommener neuer Ausgestaltung aufgeführt werden; einzelne Szenen aus dieser Neuauflistung werden schon am Geburtsfeste des Kaisers, zum ersten Male zur Aufführung gelangen.

Völler, wenn es trotz mancher wirtschaftlicher Wirrungen und politischer Bitternisse wieder eine Lust geworden ist, sich ein Deutscher nennen zu dürfen — dem Herrscher, der gegenwärtig auf seinem Hochsitz die Einheit der Nation symbolisch in seiner Person zusammenfaßt, des Deutschen Reiches drittem Kaiser, dessen Geburtstag wir heute begehen, gebührt daran ein vollgerichtetes Maß des Verdienstes und des Dankes; denn ist auch des Reiches stolzes Schiff, aus Klanken und Masten, die des deutschen Geistes Schwingen zusammentragen, von Wilhelm II. großem Vorfahren, seinem Helbenpaladin und seinem gigantischen Kommandeur g e z i m m e r t worden, als sicherer, sturmer- und klippenfundiger Pilot hat der Enkel es bis heute gesteuert.

Leben heißt arbeiten, arbeiten heißt kämpfen, kämpfen heißt Schwierigkeiten überwinden — mit diesen Worten rief Kaiser Wilhelm II. erst vor wenigen Wochen Deutschlands Stämme und Stände auf zu brüderlich gemeinsamer Arbeit, zu tatkräftiger Treue am Staat und auf Schritt und Tritt bezeugt seine Regierung den heiligen Ernst, mit dem er selbst so hohen Maximen nachzuleben sich bemüht.

„Der Wille freier Menschen ist die sicherste Stütze des Thrones“ und frei im Sinne strenger Selbstprüfung und Selbstbeherrschung und in dem Sinne, daß niemals weder ein Gegensatz bestehen kann und darf zwischen Krone und Verfassung noch irgend ein Widerspruch zwischen den Jubelrufen: „Es lebe der Kaiser!“ — „Es lebe die Freiheit!“

Und so wollen wir denn dem Optimisten, der uns Deutsche unfrei und unfroh schilt, trotz mancher betrübender Erscheinungen der Gegenwart, die ihm Recht zu geben scheinen, vorerst getrotzt den Glauben verjagen, ohne allzu schwere Sorge um Auerkers und Vorübergehendes wollen wir festes Vertrauen setzen auf das, was nicht und sich noch nicht, wenn Gottes auf dem Spiele stand als ächt erwies: auf den inneren Kern, auf die gesunde, sich durchringende Urkraft des deutschen Wesens, freudig und ehrfurchtsvoll wollen wir emporschauen zu unserm Reichsoberhaupt, in dem wir die höchstgesteigerte Form, die reinsten Krystallisation unseres eigenen politischen Seins erkennen, in diesem, unaussprechlichen Danke wollen wir uns vergegenwärtigen, daß wir mit dem Geburtsfeste unseres Kaisers Wilhelm II. in diesem Gedächtnisjahre zugleich das Geburtsfest des deutschen Kaisers in wahrer Erinnerung feiern dürfen, und der gewaltigen, wunderbaren Fügung, die uns so Großes vergabte, ihr wollen wir Deutsche, die wir in der Herrlichkeit unseres vierzigjährigen Reiches so selbstverständlich leben, gleich als ob es niemals anders gewesen wäre, niemals wieder anders werden könnte, in treuester Nacht uns allzeit würdig erweisen durch Wort und Werk, durch nimmer ermüdende Liebe vor allem zu Vaterland und Kaiser! —

Denen zu tröstlichem Gedenken lassen Sie uns alle begeistert einstimmen in den Ruf: Seine Majestät, Kaiser Wilhelm II., unser deutscher Kaiser, er lebe hoch!

Der die Stimmung der Tafelrunde, die sich auf zirka 200 Personen bezifferte, schon von Anfang an die allerbeste, so wurde sie durch die prächtigen Worte unseres Stabschefs noch weit gehobener. Herzlicher ist wohl schon lange nicht mehr in das Hoch auf den Kaiser eingestimmt worden.

und des Liedchens. Beide, Schilander und Mozart, waren Freimaurer. Die Oper soll eine Verherrlichung der Freimaurerei sein. Daß die Whiterien der Isis und des Osiris in Aegypten gerade zur Zeit Mozarts mit der Freimaurerei in Beziehung gesetzt wurden, steht fest. Man würde sich nun einem Irrtum hingeben, wenn man glaubte, diese Aenderung sei nur eine Regie-Idee. Mit voller Absicht sind der „Zauberstätte“ alle freimaurerischen Intenaten genommen worden. Kaiser Wilhelm II. hat bis in die jüngste Zeit für die Freimaurer, dem Beispiele seiner Vorgänger in der Regierung folgend, ein nicht geringes Wohlwollen gehabt. Die Unterrichte wissen, ist in diesen Anschauungen des Kaisers in der allerjüngsten Zeit ein Wandel eingetreten. Hierfür sind die Freimaurer, dem Beispiele seiner Vorgänger in der Regierung folgend, ein nicht geringes Wohlwollen gehabt. Die Unterrichte wissen, ist in diesen Anschauungen des Kaisers in der allerjüngsten Zeit ein Wandel eingetreten. Hierfür sind die Freimaurer, dem Beispiele seiner Vorgänger in der Regierung folgend, ein nicht geringes Wohlwollen gehabt. Die Unterrichte wissen, ist in diesen Anschauungen des Kaisers in der allerjüngsten Zeit ein Wandel eingetreten.

Sochulnachrichten. Die Münchener Universität hat einen schweren Verlust erlitten. Der Universitätsprofessor Dr. phil. Heinrich Wagnr ist nach langem Leiden gestorben. Kleine Mitteilungen. Der Studentenfreikreis in Hannover ist beendet und der Versuch der Vorlesungen am Donnerstag wieder aufgenommen worden. — In den französischen Depeschen ist die Einladung ergangen, die Leitung der jährlich stattfindenden Maifestspiele in Rotterdam zu übernehmen.



Landwirtschaft.

oc. Karlsruhe, 26. Jan. Nach Blättermeldungen beschäftigt Harter Graebner von seinem Posten als erster Vorstand des Landwerts für die Landwirtschaft zurückzutreten.

oc. Karlsruhe, 26. Jan. Der Stand der anzeigenschäftigen Tierzucht war im Dezember 1910 wesentlich günstiger als im November. Vor allem hatte die Rind- und Kalbfleischzucht keine weitere Ausdehnung erlangt.

Volkswirtschaft.

Konkurse in Süddeutschland.

Stuttgart, 27. Jan. Die Rind- und Kalbfleischzucht ist in Württemberg weiter ausgedehnt im Schlachthaus zu Gmünd und in Klein-Gödingen, sodann in Grundhof D.M. Schorndorf und im Schlachthaus zu Gmünd. Im Schlachthaus zu Ludwigsburg ist steigender Seuchenverdacht festgestellt worden.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

Auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkt zeigen sich immer noch keine Anzeichen einer Neubehaltung des inländischen Geschäfts, das seit dem letzten Herbst aus dem letzten Monat des vergangenen Jahres bis jetzt beherrscht hat.

Der Eisenmarkt zeigt, abgesehen von Amerika, das noch immer in seiner hangenden und hangenden Stimmung verharrt und völlig verlor in der Rolle des gewohnten Stimmungsmachers, eine unveränderte Haltung.

Der Eisenmarkt zeigt, abgesehen von Amerika, das noch immer in seiner hangenden und hangenden Stimmung verharrt und völlig verlor in der Rolle des gewohnten Stimmungsmachers, eine unveränderte Haltung.

Der Eisenmarkt zeigt, abgesehen von Amerika, das noch immer in seiner hangenden und hangenden Stimmung verharrt und völlig verlor in der Rolle des gewohnten Stimmungsmachers, eine unveränderte Haltung.

Der Eisenmarkt zeigt, abgesehen von Amerika, das noch immer in seiner hangenden und hangenden Stimmung verharrt und völlig verlor in der Rolle des gewohnten Stimmungsmachers, eine unveränderte Haltung.

Der Eisenmarkt zeigt, abgesehen von Amerika, das noch immer in seiner hangenden und hangenden Stimmung verharrt und völlig verlor in der Rolle des gewohnten Stimmungsmachers, eine unveränderte Haltung.

Der Eisenmarkt zeigt, abgesehen von Amerika, das noch immer in seiner hangenden und hangenden Stimmung verharrt und völlig verlor in der Rolle des gewohnten Stimmungsmachers, eine unveränderte Haltung.

Der Eisenmarkt zeigt, abgesehen von Amerika, das noch immer in seiner hangenden und hangenden Stimmung verharrt und völlig verlor in der Rolle des gewohnten Stimmungsmachers, eine unveränderte Haltung.

Der Eisenmarkt zeigt, abgesehen von Amerika, das noch immer in seiner hangenden und hangenden Stimmung verharrt und völlig verlor in der Rolle des gewohnten Stimmungsmachers, eine unveränderte Haltung.

Der Eisenmarkt zeigt, abgesehen von Amerika, das noch immer in seiner hangenden und hangenden Stimmung verharrt und völlig verlor in der Rolle des gewohnten Stimmungsmachers, eine unveränderte Haltung.

Der Eisenmarkt zeigt, abgesehen von Amerika, das noch immer in seiner hangenden und hangenden Stimmung verharrt und völlig verlor in der Rolle des gewohnten Stimmungsmachers, eine unveränderte Haltung.

Röhrenwerke sind die Werke nunmehr auf den 30. Januar zu einer Besprechung einberufen, in der über die Gründung einer Preisfondation beraten werden soll.

Neues vom Dividendenmarkt.

Breslau, 27. Jan. Die Schlesische Immobilien-Gesellschaft schlägt wiederum 5 Prozent Dividende wie im Vorjahre vor. Die Breslauer Lagerhaus-Akt.-G. schlägt bei unveränderten Abschreibungen 4 Prozent wie im Vorj. vor.

Berlin, 27. Jan. Die Dividende der Potsdamer Kreditbank wird auf wiederum 7 1/2 Prozent geschätzt.

Prozentige Erfurter Stadlanleihe

Erfurt 27. Jan. Die Zeichnungen auf diese Anleihe hatten einen guten Erfolg. Die Zeichnungen auf freie Stücke wird H. Frk. Bg. nur zum Teil berücksichtigt werden.

Vom Kohlenhändlert.

Essen, 27. Jan. Die die Rhein-Westf. Bg. von maßgebender Seite erfährt, hat sich der Abruf des Kohlenhändlert nicht in der Weise entwickelt, wie man nach der seit Dezember eingetretenen Steigerung erwartet hatte.

Berliner Metallmarkt.

Berlin, 27. Jan. Am heutigen Metallmarkt waren keine Umsätze, speziell in Kupfer zeigten die Konsumenten große Zurückhaltung, während das Angebot bedeutend war.

Alkaliwerke Westeregeln.

Berlin, 27. Jan. Wie verlautet, wurden heute die gestern begonnenen Bestrebungen wegen ganzer oder teilweiser Aufnahme der Gewerkschaft Kogeloben beraten.

Waldverkauf in Ungarn.

Berlin, 27. Jan. Der Fürst Esterhazy verkaufte die Wälder von Szajsa (bei Budapest) zum Preise von 1 Million 400 000 Kronen an die Holzfirmen Kronhauer u. Sohn in Budapest und Moriz Drach in Wien.

Hamburg-Amerika-Linie.

Berlin, 27. Jan. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1910 stieg der Betriebsgewinn der Hamburg-Amerika-Linie von 33 Millionen M. auf 40 Millionen M. Nach Abzug der Prioritätszinsen stehen 36 (29) Millionen M. zur Verfügung.

Kapitalserhöhung.

Düsseldorf, 27. Jan. Die Rameion u. Schmidt A.-G. in Elbe hat ihr Aktienkapital von einer auf 2 Millionen Mark erhöht.

Bericht vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt. New York, 27. Jan. Nach dem Bericht des Stange Wanger aus Philadelphia vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ist die Stimmung in der Eisen- und Stahlindustrie etwas optimistisch.

Die Eisenindustrie zeigt, abgesehen von Amerika, das noch immer in seiner hangenden und hangenden Stimmung verharrt und völlig verlor in der Rolle des gewohnten Stimmungsmachers, eine unveränderte Haltung.

Telegraphische Börsen-Berichte.

Berlin, 27. Jan. (Produktenbörse). Auch heute war das Geschäft am Getreidemarkt wenig lebhaft. Die Weizenpreise gaben unter dem Eindruck weiter Auslandsmeldungen, auf große Nachschubladungen Argentiniens und ermäßigte Offerten von dort nach.

Table with columns for location (Amsterdam, Hamburg, London) and date (26, 27) for various commodities like wheat, rye, and oil.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

Table showing prices for various commodities like wheat, rye, and oil, with columns for date and price.

Mannheim, 27. Jan. (Privat-Meldung.) Weinst 92. — M., incl. Fuß ab Lager.

Frankfurter Effektenbörse.

Table showing stock market prices for various companies and bonds, including Continental-Telegraphen and Reichsbank.

Table showing exchange rates for various currencies and locations like London, Paris, and New York.

Table showing stock prices for various industrial companies like Siemens, AEG, and others.

Table showing stock prices for various banks and financial institutions.

Table showing bond prices for various government and municipal bonds.

Bank- und Versicherungs-Aktien. Table with columns for bank names and their respective share prices.

Frankfurt a. M., 27. Jan. Kreditaktien 218. - Diskontokommandit 19. - Darmstädter 181. - Dresdner Bank 64. - Handelsbank 171. - Deutsche Bank 265. - Staatsbahn 157.75. - Lombarden 21. - Bozener 227.75. - Weltausstellung 207.75. - Bauaktien 168. - In ar 93.90. - Telexkurs 123. -

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 27. Jan. (Anfangskurs). Table listing various securities and their prices.

Berlin, 27. Jan. (Schlusskurs). Table listing various securities and their closing prices.

Pariser Börse.

Paris, 26. Jan. (Anfangskurs). Table listing various securities and their prices.

Londoner Effektenbörse.

London, 27. Jan. (Telgr.). Table listing various securities and their prices.

Wiener Börse.

Wien, 27. Jan. (Vorm. 10 Uhr). Table listing various securities and their prices.

Wien, 27. Jan. (Nachm. 1.50 Uhr). Table listing various securities and their prices.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 27. Jan. (Telegramm). Table listing various commodities and their prices.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 27. Jan. (Betreiberakt.). Table listing various commodities and their prices.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 27. Jan. (Anfangskurs). Table listing various commodities and their prices.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Seefahrt-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr. Includes arrival and departure schedules for various ships.

Marx & Goldschmidt, Mannheim. Advertisement for a firm with contact information.

Table listing various companies and their products, including insurance, chemicals, and machinery.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldschmidt. Advertisement for editorial and printing services.

Mondamin. Advertisement for a milk-based food product with a cow illustration.

Stellen finden. Selbständige Existenz. Advertisement for job opportunities and business ventures.

Heinrich Weckesser. Jewelry advertisement with details about a mourning ring and contact information.

Fritz Held. Automobile rental advertisement for long-distance trips and transport.

Piano. Advertisement for piano sales and repairs.

Heirat. Advertisement for matrimonial services.

Liebeschatten. Advertisement for a romantic or literary work.

Stellen finden. Junger Mann. Advertisement for a young man seeking employment.

Willig. Hausburche. Advertisement for a housemaid or domestic worker.

Wechsel-Formulare. Dr. H. Haas. Advertisement for exchange forms and printing services.

# Winter-Sport

## Organ für Ski-, Rodel- u. Eislauf-Sport.

Wochenbeilage des

Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten).

No. 9.

Freitag, 27. Januar

1911.

### Von Ottenhöfen über Edelfrauengrab, Gottschlagental, Melhereihopf und Vogelshopf nach Ruhstein.

Von Will Komberg-Karlruhe.

(Schluß).

Unsere Fahrt ist zu Ende. Ich treibe zum Aufbruch, denn noch steht eine Abkühlung von rund 300 Metern zu überwinden bevor, die, trotzdem sie im Schatten liegt, bei hoher stehender Sonne manchem schwer werden könnte. Einweilen stellen wir beglückt die Hände in den Hosentaschen, die Stöcke nutzlos vergnügt auf der metallenen weißen Straße sanft abwärts gegen alle Heiligen zu, hin und wieder erhöht die lebendige Kraft die Gesichtsbildung beim Gleiten um ein Geringes, im Ganzen aber bleiben diese zehn Minuten, die die Straße uns auf ihrem wohlgeleiteten Rücken trägt, doch eine Arbeit der Augen, ein fortgesetztes Genießen immer neuer Panoramen. In einem mächtigen, fast vollständigen Halbmond, greift, nach Westen geöffnet, der Talstiel des Gottschlagentals weit aus. In unseren Füßen ein geschlossenes, plattes Bild versteinerten Waldes, nördlich, von uns rechts, liegen die Felsen und Klüften des Edelfrauengrabes und des Rarlshuber Grabes hinab ins Tal, in dem, geboren im Schlagschatten des Rarlshuber Grabes, überliefert sein der vorher im trüglichen Halbenmond zusammengekrümmt lauert. Etwas flatternd die kahlen Hänge des Blücherfels die nächste Zenerie.

Nach 200 Meter Ruhe und Zeit gehts auch. Stets im dichten Wald, selten einen Ausblick erhaltend, nur der sportlichen Arbeit gewidmet, schneigen wir uns nunmehr ganz aus. In gleicher Steigung mündet nach 10 Minuten ein Weg aus entgegengelegter Richtung, ein ehemaliger Holzabfuhrweg in den unteren, er kommt ebenfalls von der Straße, die wir gerade verlassen haben. Sehnsüchtige Blicke schmeißen nach links durch den dichten Wald hinaus, noch ist nicht abzusehen, wann der Baum erreicht ist. Doch hier, die erste verzweigte, fichtenumwachsene Tanne, das Wahrzeichen der nächsten Hofscheide. Da kann nicht mehr weit sein. Fortiger kämpft das Eis, um das Kniegelenk zu vermeiden, schneiger kraxeln sich die Krummschneeräder an Höhe reißen sich nun, wild durchwachsen von kümmerlichem Buchengeweige. Mit Knapper Not leben wir noch, das in der Stirn der Weg hart noch links gegen den Berg abweicht, mit einigen kräftigen Schritten über den Schnee, den die über die Störung unwilligen Schiefer des Waldes in unseren Rücken geknallt hatten, schlüpfen wir tief gebückt unter klirrenden Zweigen durch, ein froher Auf des ersten, und dampfend halten wir einen Augenblick an.

Wir sind oben. Der Rarlshuber Grab (1918 m) kann und nicht mehr wollen inmitten eines lichten Vogelföhrenbestandes, der nicht allzusehr einen Anblick geknallt. Unsere heile Waldwanderung am Westhang des Rarlshuber Grabes hinab hat unmittelbar auf dem Höhepunkt der Fahrt in der Höhe der Edelfrauengrab (1918 m) zu Ende gefunden, doch in dieser Höhe im Winter ist der bewaldete, da er am Nordosthang des Vogelshops gerade unter den Wäldern hinzieht und einige Gefährdung bringt. Wir gewinnen lieber noch die kleine Höhe des Vogelshops (1668 Meter), denn von dort aus haben wir eine schöne Aussicht von 140 Metern. Um die kleine Höhe des Vogelshops zu erreichen, bringen wir fast genau östlich mit einer feinen Abweichung nach Nordost durch die Vogelföhren, ganz wenig ansteigend, vor und haben nach etwa 100 Metern auf einen zweiten Weg Ruhstein-Aberstein, der aber in kürzerer Kilometerhöhe Entfernungen über den Weg mit feinem Schiefer führt und als Winterweg markiert ist. Er bringt uns ebenfalls sanft ansteigend, von unserer Abstrichung nach links absteigend, nach dem Gipfel des Vogelshops und an die Stangenmarkierung des Hauptammocandante bis Schilf- und Röhren.

Die Aussicht von hier oben ist durch die Klarheit der Stuppe und durch den im Süden lagernden gleichschenkeligen Dreieck etwas eingeschränkt und erstreckt sich hauptsächlich von Nordost nach Südost auf den württembergischen Schwarzwald und bei klarem Wetter auch auf die Gebirge der weiteren Umgebung. Der Aussicht liegt aber in dem entgegengesetzten Bild hinab auf die Waldhöhe, in der die Häuser des Ruhsteins liegen. Man muß dann allerdings etwas weiter von der Markierung unter Beobachtung der nötigen Vorsicht an den Nordosthang des Vogelshops herantreten, um das Bild in seiner ganzen Harmonie zu erleben, das gegenüber durch den anstrengenden Sport mit seinem klirrenden Wald, der zu dem einwachen Bildes geleitet, abgeblendet wird. Nach Osten zu dehnen sich endlos weit die Tannenwälder des Rarlshuber Grabes.

Solange hat uns die Sonne gelächelt und glühende Strahlen dem Schnee ins Gesicht geworfen, doch blauen hier oben auch ständige Schneeküme und Nebelschleier legen durch die links liegenden Zweige der Vogelföhren. Dann heißt es, Fortschritt über und die Richtung nicht verlieren, besonders ehe der zweite Weg Ruhstein-Aberstein erreicht

ist. Hält man sich dann an die Markierung, so ist ein Anstieg in der Richtung so gut wie ausgeschlossen. Doch haben wir, wie gesagt, heute Sonnenschein, und darum kann die Abfahrt, die uns in wenigen Minuten nach dem Ruhstein bringen und für die Höhen des fast dreihundertigen Rarlshuber Grabes entlocken soll, unbedenklich um etwaige Hebersteigungen des Weges, den grauweißen Nebel und verdrängt, fort vorantreiben gehen. Es geht sogar sehr flott, denn ein Waldhauwerk nimmt uns in seinen in der Perspektive sich nach unten verzweigenden Astwerk an und schaltet uns einige Male richtig über einige Stellen im Gelände. Der Anstieg der Schneehöhe ist fast eben und nur mit einigen Tritten bewandert, jedoch reichlich Platz für einen abschließenden Schwung vorhanden ist. Man achte hier darauf, daß der markierte Steig nach links abbiegt und durch den Hochwald abwärts zieht, bis er bei einer Dolchhauerhütte etwa einen halben Kilometer oberhalb Ruhsteins auf den Waldweg mündet, der die Verbindung zwischen dem badischen Steinbruch (im württembergischen befindet sich die Sprunghügelanlage) und Ruhstein herstellt.

Ruhstein mit seinen gemäßigten Höhen und seinem sportlichen Leben und Treiben ist so allgemein bekannt, daß darüber zu schreiben einen noch nicht tragen die. Gutes Übungsgelände bietet vereint mit der vielseitigen Abwechslung leichter und schwerer Abfahrten nach den südlichen und südwestlichen Schwarzwaldbergen so viel Anregung und Befriedigung, daß Ruhstein seinen Ruf als bester Zentralpunkt für den Skisport im nördlichen Schwarzwald nicht zu Unrecht führt.

Hr. Köh, Reustadt, als zweite durchs Ziel; Hr. Köh, Reustadt, erhielt ein Diplom. Sehr interessant gestalteten sich die am Nachmittag abgehaltenen Sprünge. Großes Aufsehen erregten hierbei die Leistungen des erst dreizehnjährigen Tröble, Reustadt, der sowohl beim Jugendwettbewerb (mit 17 Metern), wie auch am großen Sprunghügel (mit 16 Metern) 1. Sieger blieb. Allgemein wurde seine tadellose Haltung bewundert. Den zweiten Preis im Jugendwettbewerb holte sich Benig, Reustadt, den dritten Benig Ebnard, Reustadt. Neubert, Furtwangen, war zweiter, Baur, Furtwangen, dritter im großen Sprung. Die beste Leistung des Tages vollbrachte Winter jun., Reustadt, mit 20 Metern (außer Konkurrenz). Das Fest verlief, von einigen kleineren Verletzungen abgesehen, ohne Unfall bei 40 Zentimeter Schnee und 12 Grad Kälte.

Die Ortsgruppe Freiburg des Skiclubs Schwarzwald hält kommenden Sonntag den 29. ds. ihre Wettläufe zum zweiten Male in Hintergarten ab. Das vorzügliche Übungsgelände eignet sich sehr gut zur Abhaltung von Wettläufen. Nachdem dortselbst im vorigen Jahre der erste Versuch gemacht wurde, hat sich die Ortsgruppe Freiburg entschlossen, künftig jeweils ihre Rennen dort abzuhalten. Zu diesem Zwecke wurde auch ein neuer erstklassiger Sprunghügel angelegt, der nun am Sonntag seiner sportlichen Bestimmung übergeben werden soll. Eine außerordentlich große Beteiligung ist den Wettläufen sicher; ist doch Hintergarten mit der Bahn bequem zu erreichen. Auch in sportlicher Hinsicht darf man auf die Leistungen der Freiburger gespannt sein. Die Wettläufe setzen sich wie folgt zusammen: 1. Großer Dauerlauf, 2. Schülerdauerlauf, 3. Volkswanderlauf, 4. Damenlauf, 5. Juniatur, 6. Volkswanderlauf, 7. Großer Sprunglauf, 8. Volkswanderlauf. Die Rennen beginnen morgens 7 1/2 Uhr; bei ungünstigen Schneeverhältnissen werden sie verschoben. Zur Bewältigung des zu erwartenden gesteigerten Verkehrs werden auf der Höllentalbahn Sonderzüge verkehren.

B. Das Halbenrennen. Die von der jungen rührigen Ortsgruppe Schwanau am letzten Sonntag auf der Halbe (Schwanau) veranstalteten Wettläufe nahmen bei prodigvollem Witterung den besten Verlauf, wenn auch die Schneeverhältnisse viel zu wünschen übrig ließen. Die vielen Schaulustigen, die vom Tal aus dem dichten Nebelmeer auf die Höhe gestiegen waren, wurden nicht nur durch ein interessantes Sportbild, sondern auch durch blauen Himmel und eifigen Sonnenschein belohnt. An den einzelnen Wettläufen beteiligten sich neben den Einheimischen namentlich die Freiburger Sportler sehr reg. Den legeren wurden auch die meisten Preise zuerkannt. Beim Mittagsmahl um 2 Uhr im Halbenmühlhaus konnte der Ortsgruppenvorsitzende folgende Ergebnisse bekannt geben: 1. Halbenwanderlauf (Lauffstrecke etwa 6 Kilometer): 1. Dr. Gohmann-Freiburg 43 Min. 46 Sek., 2. Gremelsbacher-Hofsgrund 44 Min. 7 Sek., 3. Reuter-Lobnauer 48 Min. 42 Sek., 4. Schwanau-Lobnauer (jeweils 3 Kilometer): 1. Strauß 12 Min., 2. Gottschalk 14 Min., 3. Benz 15 Min. (sämtlich aus Freiburg), 4. Schülerdauerlauf (jeweils 4 Kilometer): 1. Kölfes 24 Min. 10 Sek., 2. Allgauer 28 Min. 30 Sek., 3. Rebel 36 Min. 30 Sek. (alle aus Freiburg). Einen Trostpreis erhielt außerdem Herr Kunz-Lobnauer. 4. Damenwettlauf (jeweils 2 km.): 1. Luise Schweizer-Hofsgrund, 2. Antonie Lorenz-Hofsgrund, 3. Frida Gutmann-Tieben. 5. Juniaturlauf: 1. Strauß, 2. Freund, 3. Amann (alle aus Freiburg). 6. Schwanau-Lobnauerwettbewerb für Läufer unter 16 Jahren: 1. Ruch-Schwanau Note 1.0, 2. Bernauer-Hofsgrund Note 1.5, 3. Bühler-Lobnauer Note 2.4, 4. Fr. Stud-Wieden R. 2.5, 7. Großer Sprunglauf: 1. Emil Hartl-Freiburg, 2. G. Piepler-Lobnauer, 3. Kölfes-Freiburg. Den schönsten und weitesten Sprung mit 10.5 Meter machte Josef Freiburg. An den Schwanau-Lobnauerwettläufen beteiligten sich 49 Buben und Mädchen unter 16 Jahren und 10 Läufer über 16 Jahre. An diese gelangten

### Skikurse und Wettläufe.

Die großen Ski-Wettläufe der Ortsgruppe Schwanau-Belchen des S. G. S. finden am Sonntag den 29. Januar bei Ruten-Belchen statt und beginnen morgens 10 Uhr. Es sind von 10-3 Uhr ca. 7 Läufe vorgesehen. Im Springen wird gleichfalls hervorragendes geboten. Für gute Zugverbindung (abends ein Sonderzug) von und nach Schwanau ist gesorgt. Billige Schlittenfahrtskarten von Schwanau zum Startplatz beim Gasthaus Belchen-Mulden ist bei vorheriger Anmeldung im Hotel „Sonne“ in Schwanau ebenfalls zu bekommen. Programm verlange man von der Ortsgruppe Schwanau-Belchen.

Der 5. Schneehühnwettbewerb der Ortsgruppe Schwanau-Belchen des S. G. S. wurde am letzten Sonntag bei günstigen Schneeverhältnissen abgehalten. Am Samstag abend fand ein Hadelzug auf Eiern unter Vorantrieb der Musikkapelle statt dem sich eine gemütliche Abendunterhaltung im „Keller“ anschloß. Am Sonntag vormittag begannen sodann die Wettläufe, die folgende Ergebnisse hatten: Großer Dauerlauf (10 Kilometer). 1. Sieger: Alfred Mart-Schwanau 48 Min. 17 Sek., 2. Joh. Scherer-Schwanau 48 Min. 20 Sek., 3. Friß Mart-Schwanau. Damenwettlauf: 1. Siegerin: Frieda Schuler-Schwanau 8 Min. 30 Sek., 2. Anna Scherer-Schwanau, 3. Paula Storz-Schwanau. Hinderlauf: 1. Sieger: August Schwab-Schwanau 6 Min. 10 Sek., 2. Lukas Rod-Schwanau 7 Min. 10 Sek., 3. Hub. Dold-Schwanau 8 Min. Volkswanderlauf: a) Herren: 1. Bernh. Hör-Schwanau, 2. Joh. Schweizer-Schwanau, b) Damen: 1. Johanna Hör-Schwanau, 2. Käthe Haas-Schwanau. Sprunglauf: 1. Hubert Krieger-Triberg, 2. Aug. Schwab-Schwanau, 3. M. Kallendach-Schwanau. Nach den Wettläufen fand die Preisverteilung im Gasthaus zur „Sonne“ durch den Vorstand der Ortsgruppe Schwanau-Belchen, Herr Dold, statt.

Die Ortsgruppe Reustadt i. Schw. des S. G. S. veranstaltete am Sonntag ihr 10. Skifest. Zahlreiche Fremde, namentlich aus Freiburg, hatten sich eingefunden. Wenn auch der hartgefrorene Schnee nicht besonders günstig war, so wurden doch schöne Resultate erzielt. Im Dauerlauf war Fiesche, Reustadt, mit großem Vorsprung erster. Ihm folgten Wehrle, Freiburg und Benig, Reustadt. Beim Volkswanderlauf gewannen Benig, Ebnard, Reustadt, den ersten und Zipfer, Reustadt, den zweiten Preis, während Steiner jun., Reustadt, ein Diplom erhielt. Sehr schönartig gestaltete sich bei den Schneeverhältnissen das Hindernislaufen. Dabei blieben Müller und Wehrle-Freiburg Sieger, beim Damenlauf gingen Fr. Dietrich, Reustadt, als erste und

### Schlittensport 60 Pfg., Schisport 60 Pfg.

Das Kunstlaufen auf dem Eise 60 Pfg. — Skisport — Praktische Anleitung für Skiläufer 1 Mk., nach Auswärts zuzüglich 10 Pfg. für Porto. — Zu beziehen durch Gebr. Stein's Buchhandlung, Mannheim, G 5, 1, bei der Trinitatiskirche. — Auch alle übrigen von anderen Buchhandlungen angelegte Bücher sind vorrätig. 13678

### Unentbehrlich für Gesunde und Kranke!

Der weltberühmt gewordene

### Triumph-Stuhl!

als Stuhl, Hängematte, Sofa und Bett zu benutzen, ist unerreicht an Größe und Dauerhaftigkeit, prima Besätze, mit anderen Fabrikaten nicht zu vergleichen, in solider Ausführung zum Preise von Mk. 3.— mit Verlängerung Mk. 4.50, mit Armlehne und Verlängerung Mk. 5.50 überall hin versendbar und nur allein zu haben bei K. Komes, Mannheim (Bathausbogen 16-19). Erstes und größtes Spezial-Geschäft dieser Branche. 8316



**Hotel Englischer Hof d'Angleterre**  
Triberg im bad. Schwarzwald  
Telephon 17. — Telegraph: Engl. Hof, Triberg.  
Erstklassiges Familien- und Touristen-Hotel  
Besitzer: Hermann Wolf.

### Badenerhöhe im badischen Schwarzwald

Per Ski erreichbar von Oberal-Hundstuck-Borngründe. Ideeller Punkt im badischen Land — Mässige Pensionspreise. 336  
Besitzer: Treitzger.

### Oberbühlertal Bahnhof-Hotel u. Restaurant

Ski jederzeit zu mieten. Für ankomm. Touristen reiche u. bill. Auswahl in vorz. Frühstückplatten. Mass. Pensionspreise, gute heizb. Zimmer.  
Bes.: Gg. Uehlinger, ehemaliger Küchenchef.

### Schonach im bad. Schwarzwald: Klim. Luftkurort

Wintersport-Platz I. Rg.  
Mit. im Schwarzw. 900-1100 m ü. d. M., 4 km von Station Triberg. Schnellzugstation. Dir. Verb. mit dem größten Städtchen des In- u. Auslands. Dem sportliebenden Publikum, Touristen u. Rekonvaleszenten bestens empfohlen. — Empfehlenswerte Hotels:  
Gasthaus u. Pens. z. Rebstock ••• Gasthaus u. Pens. z. Ochsen  
Besitzer: Albert Schneider. ••• Besitzer: Konrad Scherer.  
Elektrisches Licht. — Zentralheizung. — Prospekte gratis und franko von den Besitzern erh.

### Oberbühlertal. Hotel Buchkopf.

Oberal-Untermatt. Vorzügl. Skigelände für Anfänger, gute Bedienung, mäss. Preise. Bes.: A. Fallier. 1525

### Ober-Bühlertal. Gasth. u. Pension Badischer Hof

Skiläufer, Rodlern bestens empfohlen. 4 Min. vom Bahnhof Oberal. Eigent.: Jos. Zink. 1540

### Ober-Bühlertal. Gasthaus u. Pensions z. Bären

Badischer Schwarzwald. 4 Min. vom Bahnhof Oberal. Eigent.: Jos. Zink. 1540

### Triberg. Hotel u. Pension zur Sonne

Altrenommiert durch Neubau bedeut. vorz. eingerichtet. Haus für Winteraufenthalt. Elektr. Licht, Zentralheizung, Vorzügl. Küche, reine Weine. Zimmer mit Frühstück von Mk. 2.50 an. Sportgeräte leihweise. Telefon 21. Prospekt. 5028

### Luftkurort Kniebis Schwarzwald.

Bahnstation Freudenstadt u. Oppenau  
Gasthaus und Pension „zum Lamm“, Heizung. — Für Anfänger geign. Skigelände, Rodelbahn. Skier u. Rodelschlitten gratis zur Verfüg. Bes.: C. Gaiser. 1531

### Wintersportplatz Furtwangen im bad. Schwarzwald.

Höhenkurhaus. Gasthof u. Pension „z. gold. Raben“  
1015 m. ü. d. M., 1 1/2 Std. v. Bahnhof, 109 m. ü. d. Stadt am Höhenweg Furtwangen-Basel, direkt an der 2000 m langen, prachtvollen, 1931. Rodelbahn. Grossart. Skigelände, herzl. Abfahrts. 1 1/2 Std. zum Brand mit Aussichtsturm. 1150 m. ü. d. M., bekannt. einer der schönsten Punkte des Schwarzwaldes m. grossart. Alpenpanorama. Anerk. vorzügl. Verpfleg. heizb. Zimmer, mäss. Preise. Prospekt. Eig. Fahrw. Eigent.: C. Oskar Wehrle. Tel. 24. 1527

Mit einem kräftigen Stöße auf die Freidträger schloß die Preisverteilung. Diese gut organisierte vollständige Veranstaltung darf sich den übrigen 14 Skifahren, die schon auf der Halbe stattfanden, würdig an die Seite stellen.

### Schlittensport.

Die Semmering-Rennen fanden am 22. Januar bei großer Beteiligung und günstigen Wetter statt. Es wurden durchweg sehr gute Resultate erzielt. I. Bobfahren: 1. Vobfliegbrunn am den Erbenberg-Johann-Cup (2 Bälle): Graf Dobranski (Fräulein Weiskirchner, Tochter des Handelsministers), zusammen 4:19. (Auf jedem Bob machte eine Dame mitfahren.) II. Skeletonrennen am den Krieh-Preis (ein Lauf): 1. Adametz, 2:47.

Das königliche Bezirksamt Zweibrücken erließ eine distriktsweilige Verfügung, wonach das Robeln auf den sämtlichen Bezirksstraßen des Bezirks verboten ist.

### Eisport.

Die französischen Eislauf-Meisterschaften, die in Chamonix zum Austrag kamen, hatten folgende Ergebnisse: Kurze Strecke: 1. de Stoppani 51% Sek. 2. Vollee 1:00.3. 3. Breteau 1:00.4. 4. Brassier 1:01.4. Lange Strecke: Meisterschaft von Frankreich: 1. de Stoppani 10:04.1 (französischer Rekord). 2. Mancourt 10:34. 3. Vollee 11:14.3. 4. Breteau 11:36.3. Schilaulen für Männer über 18 Kilometer (guter Schnee): 1. Arthur Ronand 1 Std. 49 Min. 46 Sek. 2. Jean Charlet 1:56:37. 3. Georges Rainaud 1:56:38. 4. Joseph Koch 2:10:00.

Spä. Das Eishockey, das in Deutschland in den letzten Jahren große Beliebtheit gewonnen hat, stammt ursprünglich aus Canada, wo es von zahlreichen Klubs, hauptsächlich in Montreal, gepflegt wird. In England wird es unter dem Namen „Bandy“ getrieben. Es gibt zwei Arten von Eishockey. Bei der einen Art spielt man mit einer soliden Gummischeibe und einem langen, dem sogenannten kanadischen Stock, dessen unterer Teil flingartig abgehoben ist und zum Weiterdrücken und Anheben der Scheibe beim Torschuss dient. Diese Art des Spieles eignet sich vornehmlich für gedeckte Eisbahnen — Eispaläste —, da es auf einem kleineren Raume gespielt werden kann. In London, Paris, Lyon und auch in Berlin wird es von zahlreichen Klubs eifrig gepflegt. Bei der anderen Art treten als Spielgeräte ein kleinerer Bannschlägel und ein kürzer, unten gebogener Stock in Aktion; diese Spielart ähnelt dem Landhockey und läßt sich am besten im Freien betreiben. Eishockey wird bei uns hauptsächlich in Hamburg, Leipzig, Berlin und Dresden gespielt. Das Wesen des Spieles ist dem des Landhockeys zu vergleichen. Die Mitglieber der Mannschaft suchen durch geschicktes Zuhilfenahme des Balles in die Nähe des gegnerischen Tores zu gelangen, um den Ball durch einen kräftigen Schlag durch die Torpfosten zu senden. Die Anzahl der erzielten Tore entscheidet über Sieg und Niederlage. Werfen des Balles oder Stoßen mit dem Fuß ist verboten, ebenso natürlich absichtliches Behindern und Kämpfen des Gegners. Ein Weispiel dauert gewöhnlich, je nach Vereinbarung, zweimal 40 oder 45 Minuten und stellt daher an die körperlichen Fähigkeiten der Spieler, vor allem an Ausdauer und Schnelligkeit, große Anforderungen. Beim Spielen auf einer gedeckten Bahn kommt zu den sonst üblichen Regeln als interessante Abwechslung noch hinzu, daß die Scheibe gegen die gewissermaßen als Bande dienende Wand gespielt werden darf, und daß ferner am das Tor, hinter dem ein etwa 1 Meter breiter Zwischenraum freibleibt, herumgeschleift wird. Beide Arten, sowohl die mit dem Ball im Freien als auch die mit der Scheibe auf der gedeckten Bahn, haben ihre Anhänger. Im Interesse einer gesunden Verabreichung, abgesehen von rein sportlichen Qualitäten, verdient natürlich das Spiel im Freien unter allen Umständen den Vorzug.

Eislaufen in Chamonix. Der Sieger in der Meisterschaft von Frankreich, de Stoppani, gewann auch das Weltlaufen über eine Stunde und stellte dabei mit 27,371 Km. einen neuen französischen Rekord auf. Zweiter wurde Mancourt mit 27,000 Km., Dritter Vollee mit 26,900 Km.

### Winterfeste.

Das Winterfest in Oberhof nahm am Sonntag bei herrlichem Sonnenschein seinen programmmäßigen Verlauf. Schon frühzeitig stellten sich die Teilnehmer an den einzelnen Schneeschuhtouren den Startern, zuerst die Senioren zu ihrem über die Strecke von ca. 8 Kilometer reichenden Dauerlauf. Als erster kam fünf Teilnehmern der Normweg-Plan durchs Ziel. Dann folgte der Juniorlauf über 5 Kilometer. Sieger waren bei acht Teilnehmern Wilhelm Müller-Neuhaus. Nun folgte das Bobfahren und Gotha gestifteten Wanderpreis. Das Herzogs-Dauer war mit Begleitung aus Gotha im Automobil eingetroffen

hatten sieben Mannschaften, die sich auch alle zum Start einstellten. Verschiedene Bobs hatten auf der Hobet Unglück durch Anfahren, doch kamen keine ernstlicheren Unfälle vor. „Durch“ übernahm sehr nach Erreichung des Zieles gegen einen Baum, wobei sein Führer blutige Verletzungen im Gesicht davontrug. Sieger war „Durch“, der die 1900 Meter lange Bahn in der ersten Weltfahrt in 2 Minuten, in der letzten in 1 Minute 57 Sekunden durchfuhr; bei der letzteren brach dieses Fahrzeug den bisherigen Rekord (1:58%). Als zweiter langte Bob „Niedermaus“-Kraft mit zusammen 4 Minuten 5 Sekunden an, als dritter „Spitzhub“ mit 4 Minuten 36 Sekunden. Während auf der Bobfliegbahn dieses Rennen stattfand, wurde auf der benachbarten 900 Meter langen Kodelbahn eifrig gerodelt. Zum Wettrobeln auf Eisföhren meldeten neun, von denen Bob-Oberhof erster in 2 Minuten 5 Sekunden wurde. Im Zweifelhobeln wurden erste Fels-München und Röhrich-Berlin in 1 Min. 54 Sekunden. Nachmittags fanden interessante Sprungrennen am großen Sprungbühl statt. Gute Leistungen wiesen wie im vergangenen Jahre die Springer aus Ernstthal auf. Es siegte im Jugend-Sprunglauf Walter Gebhard-Oberhof mit 2 Metern. Im Junioren-Sprunglauf war erster Hugo Rausch-Oberhof mit 2 Metern. Im Senioren-Sprunglauf war erster Max Müller-Jäger (Ernstthal) mit 24 Metern. Ohne besondere Feierlichkeit wurde noch die neu angelegte Eisbahn in Benutzung genommen, die eine Ausdehnung von 11 000 Quadratmetern hat.

Schiefer Winterportfest. In Gegenwart des Fürsten Stolberg-Bernigerode und des Erbprinzen von Homburg sowie Tausender von Zuschauern, die zum Teil in Extrazügen eingefahren waren, wurde in Schierke am Sonntag die Bobfliegbahn und Skeleton-Rennen des Schierker Winterportfestes ausgefahren. Den Wanderpreis des Fürsten Christian Ernst zu Stolberg-Bernigerode gewann der von Reinold gesteuerte Bob „Komet“, der für seine zwei Fahrten auf der zwei Kilometer langen, stark vereisten Bahn die Gesamtzeit von 4 Min. 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sek. gebrauchte. Verschiedene Bobs stürzten, ernstere Unfälle ereigneten sich nicht. Das Herrenrobelen auf der Unterföhler Bahn gewann Dr. Krugstein-Schieke. Im Damenrobelen auf der Kurbaubahn siegte Fräulein Annemarie-Kreisel. Das Skeleton-Rennen gewann Junghoff-Hannover in 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sek. für 50 Meter. — Der am Montag zum Austrag gekommene Damenpreis war vom Wetter wieder sehr begünstigt. Dem Rennen wohnte Fürst Christian Ernst zu Stolberg-Bernigerode bei. Den ersten Platz auf der 2000 Meter langen Strecke belegte der Bob „Komet“ (Besitzer Schinke, Lenker Duppfeld-Leipzig), 1. Lauf 2:18, 2. Lauf 2:8, 1.

### Aus den Winterkurorten.

Badenweiler. Es hat sich jetzt gegen früher ein merklicher Umstimmung eingestellt, der einen sehr vernünftigen Wandel in der Ansicht über die Vorzüge unseres Gebirges und des uns so naheliegenden „Blauen“ erkennen läßt. Während früher nur sehr wenige zur Winterzeit einen Aufstieg auf den „Blauen“ unternahmen, geht jetzt alles scharenweise hinauf auf die von hier über 8 Kilometer entfernte Höhe, 1170 Meter über dem Meeresspiegel liegend, wo die ganze vergangene Woche täglich herrlicher Sonnenschein und Alpenausblick zu genießen war, während das Rheintal im Nebel lag. Jeder nimmt sich einen kleinen Rodelschlitten mit, mit dem er den Abstieg auf der die schönste Schlittenbahn darstellenden Straße in 25 Minuten bis Badenweiler zurücklegt. Am Sonntag war das ganze Vauzenhotel von Ausflüglern besetzt, die gegen Abend in tausender Fahrt zu Tal kamen, entzückt von den Naturschönheiten, die sich ihnen da oben geboten hatten.

### Vermischtes.

Auf den Höhen des Schwarzwalds herrscht seit ungefähr einer Woche ein ganz ideales Winterwetter. Ununterbrochen blauer Himmel, helle Mondscheinächte, tagsüber goldener Sonnenschein und wohlige, frühlingmäßige Wärme. Dabei ist die Luft von einer seltenen Reinheit und Durchsichtigkeit, sodass man selbst von den Berggipfeln des nördlichen Schwarzwalds aus die ganze Alpenkette erblicken kann. Unter 600 Meter etwa ragt, scharf abgegrenzt, ein riesiges Nebelmeer, das die Täler und Ebene ganz und gar erfüllt. Und während dort alles in Kälte und Raubreif starrt, weisen die Hochlagen Temperaturen von 10—15 Grad Wärme auf, trotz einer Schneehöhe von nahezu 1 Meter! In der Tat, es gibt nichts wunderbarereres, als solche Wintertage in den Bergen in der recht seltenen Zeit der sogenannten „Temperaturumkehr“.

Winterport auch in unserem heimischen Gebirge, auf den Höhen des Oberwaldes, ausüben, ist erstensherweise im hiesigen Gebirge begriffen. Vor mancher würde keine langen Skilöhner oder keinen Rodelschlitten nach dem Bahnhof tragen, um sich dem Herzen des Oberwaldes zu nähern, wenn ihm bekannt wäre, wo sich geeignetes Gelände zur Ausübung des Winterportes in der Heimat befindet. Der Zentralausblick des Oberwaldes hat deshalb seine Ortsgruppen im Gebirge angefordert, jeweils über die Beschaffenheit des Wintergeländes und die Gelegenheiten zur Unterkunft für Sportler Bericht zu erstatten. Ein vorzügliches Gelände zur Verübung jeglichen Sports bietet augenblicklich die Umgegend von Siedelsbrunn. Das allbekannte Gasthaus „Zum Morgenstern“ öffnet seine gastlichen Räume für billige und gute Unterkunft ist hier gesorgt. Als Ausgangspunkt für die hierin zu richtenden Touren wird die Poststelle Kreibitz empfohlen. Von demselben Haltepunkt aus kann man auch Winterfahrten nach dem Trommplateau unternehmen. Die prächtige Winterlandschaft macht hier den Sport besonders genussreich. Die Gastwirtschaft von Keil auf der Tromm ist gegenwärtig viel besucht. Rodelschlitten sind dabeilbst zu vermieten.

Bergbesteigungen auf Etern bürgern sich im Winter immer mehr und mehr ein. Das ist dieser Tage neuerdings im Gebirge bewiesen worden. Die Herren Marcel, Kurz und R. Staal, Mitglieder des Akademischen Alpenklubs, die ihre Renzfaßferien in Pontresina zubringen, traverfieren den Dellabach (3004 M. ü. M. Berninogröße) der St. Die beiden Herren brachen früh 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vom Bernina-Hospiz auf, gelangten in fünfzehn Stunden nach der Alp Pala, erklimmen den wunderschönen Felsfelscher, dessen höchste Spitze (3912 Meter) sie um 12 Uhr mittags erreichten. Der Aufstieg war ziemlich schwierig, indem der Schnee sehr hart war. Eine längere Rast wurde hier eingeschoben und zahlreiche photographische Aufnahmen gemacht. Unbeschreiblich schön waren Rundblick und Fernblick. Die Abfahrt erfolgte nach dem Ferialalpeleider in der Richtung gegen Marinellhöhe, die man links liegen ließ. Von da führte der Weg über herrliche Skifelder in 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden über den oberen Scerfjengletscher auf die Sellaalpöhe, die um 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erreicht wurde. In saubere Fahrt ging es nun in einer schwachen halben Stunde den Berg gleich hinter bis in die Nähe der Mortellhöhe (2300 Meter). Abends 8 Uhr langten die beiden Touristen wieder in Pontresina an. Es ist dies das erste Mal, daß diese Tour im Winter und in einer so kurzen Zeit von nur einem Tage ausgeführt werden ist.

Eine ganze Nacht gerodelt! Aus dem oberen Vogellande wird geschrieben: Eine Rekordleistung im Rodelsport haben bayerische Roblerinnen und Robler in der Nacht zum Sonntag auf der Heinerbergbahn bei Bad Elster-Wsch vollbracht. Die Roblergesellschaft traf am Samstag um 8 Uhr auf dem Hainberg ein und rodelte ohne Unterbrechung die ganze Nacht. Die letzte Abfahrt erfolgte früh 8 Uhr. Es herrschte prächtige Mondnacht. Der eifrigste Robler fuhr im Laufe der Nacht 31 Mal ab; selbstverständlich mußte er ebenso oft zum Startplatz auf dem Hainberge emporklettern. Die Heinerbergbahn ist 1000 Meter lang. Diese Dauerrodelerei kann man nicht gerade als vernünftig und förderlich bezeichnen.

### Literatur.

Alpenfelder oder Normweg Skianteknik? von Willy Fleischmann und E. Steinbrühl. Verlag J. C. Huber-Rüschel, 150 Mark. Diese Broschüre hat bereits vor dem Erscheinen mehr Staub aufgewirbelt als das ganze Heft wert ist. Wert von sportlich-entwicklungsgeographischen Standpunkt aus, denn einmal sind die dort niedergelegten Dokumente historisch unvollständig und gänzlich einseitig verwertet und dann wirkt diese Schrift, die eine Aufmachung in der Art der Sensationsliteratur ihr eigen nennt, die alte Streitfrage in den ruhigen Entwicklungsgang der Zukunft; ein Beginnen, das nicht von großem Verhoffen für die organisatorischen Bedürfnisse der nächsten Zeit zeugt. Das Erscheinen des Heftes ist für beide Parteien höchst bedauerlich und für das Gesamte mehr wie nur unfruchtbar. Es ist auch bei der Kampfesweise Jinosch, des Vertreters der Alpenfelder Technik ganz unvorsicht, etwa auf eine förderliche Ausprache in der nun wieder aufgeführten Angelegenheit zu hoffen. Freuen an dieser Broschüre kann sich nur die Schweiz, weil sie unbefristet ist. Es ist sehr lehrreich, daß sämtliche Winterhochtouristen in den Schweizer Alpen von Normwegerski angeführt worden sind trotz der starken Behauptung Jinoschs, daß nur ein Alpenfisi für Hochtouristen tauglich sei.

B. Romberg-Karlshaus.

## TRIBERG

V. Winterportfest. Skiwettläufe, Sprunglauf Sonntag, 29. Jan. 1911. Beginn 1/2 Uhr. 25

Wo lernen wir das  
**Ski-Fahren mühelos?**  
in Titisee, Bahnhalle Mannheim-Freiburg oder Mannheim-Triberg-Donauwörthungen. — Für Halbtage tolleste Geld, ungeniert als Übungsplatz. Herrliche Ski-Hastlage, Rodelsbahn Süd und Rodel stehen zur Verfügung. **Hotel zum Bären** Bes.: A. Gut. Elektr. Licht, Zentralheizung, Telefon 23 Amt Neuland. Anmeldungen betr. Erlernung des Skilaufens erbeten. 848

**Luftkurort Kniebis** 990 Mtr über d. Meer. Bahnstation **Freudenstadt u. Oppau**  
**Gasth. u. Pens. „Zur Alexander-Schanze“**  
Für Anfänger geeignet, Skigebäude. Per Skier zu erreichen von Freudenstadt-Oppau-Bahnhöfen. Skier und Rodel stehen zur Verfügung. [384] Bes.: L. Gaiser.

**Wintersportplatz Furtwangen** im badischen Schwarzwald.  
Erreichbar von Donaueschingen p. Bahn, von Triberg od. Bleibach p. Postschlitten od. per Ski von den Bahnhöfen Hinterzarten, Fuldberg, Triberg, Villingen, Neustadt u. Bleibach. Best. geeignet. Terrain für Ski- und Rodelsport. 970—1200 m ü. d. Meer.  
**Kampfbühnenwerte Hotels:** 305  
**Bahnhof-Hotel** Bes.: Herm. Maier  
**Hot. Grieshaber z. Ochsen** Bes.: Grieshaber  
Maistr. Prospekte u. Auskunft bereitwilligst durch die Besitzer.

**Villingen-Kirnach (Schwarzwald)**  
**Burg-Hotel.**  
Bestenpföhles Haus in schöner Lage. Grossartige Winterlandschaft. Herrliches ausgedehntes Gelände für Ski- und Rodelsport. — Winterpensionspreis von Mk. 4. an. — am Bahnhof Villingen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde Schlitten auf Halbstunde aller Züge) Fahrzeit 272 Bestellung: od. Kirnach-Villingen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde nur für Personenzüge) Fahrzeit dabei sehr bequem zu erreichen. A. Kinsst, Bes.

**Schluchsee** Wintersportplatz  
Süd. bad. Schwarzwald  
952 m ü. Meer.  
Höllentalbahn, nahe dem Feldberg. Schlittenbahn ab Station Titisee 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Std. Gutes Gelände für Ski- und Rodelsport, sowie Eisport auf dem nahe gelegenen See. Billigste Pensionspreise. — Elektrisches Licht. Eigenes Fuhrwerk. — Sportgeräte teilweise vorrätig.

**Hotel und Pension Sternen.**  
**Hinterzarten** (Bad. Schwarzwald.)  
Bahnhof-Hotel u. Rest.  
Gelände für Ski- und Rodelsport vorzüglich geeignet. — Schöne Rodelsbahn. Bester Ausblick zum Feldberg. HeiBbare Zimmer v. Mk. 1.80. Gute Küche, reines Weine, 8 Biere. Bäder im Hause. Aufmerksamste Bedienung. Billige Preise. Skier und Rodel zur Verfügung. Neuer Besitzer: **Hermann Riesterer.** 329

**Neustadt im Schwarzw.** Station der Höllentalbahn.  
**Wintersportplatz.**  
In der Nähe der Stadt und Bahn 1 km lange Rodelsbahn, ausgedehntes Skigebäude, weite, baunahme Abfahrten. Billige Unterkunftsverhältnisse. Auskunft und Prospekt durch den Verkehrsverein. 296

**Freudenstadt.** **Gasthaus zur Linde.** Gut bürgerl. Haus 1. u. Nähe d. Skigebietes. Schlitten- u. h. w. f. Ausflüge z. Dienst. Tel. 64. Bes.: H. Grünlager. 331

**Freudenstadt.**  
**Hotel Rappen**  
Für Winteraufenthalt durch Einrichtung von **Zentralheizung** in sämtlichen Räumen bestens geeignet. **Rodelbahn** und Ski-Gelände in unmittelbarer Nähe. Zu Ausfahrten jederzeit elegante Schlitten im Hause selbst zur Verfügung. **Prospekte** zu Diensten durch den Besitzer: **MAX LAUFER.** [319]

**Freudenstadt** **Hotel Herzog Friedrich**  
Winteraufenthalt. Mass Preise. Zentralheizung. Bes.: G. Reinhardt. 332  
**Idealster Wintersportplatz**  
In jeder Beziehung für Ski- u. Rodel  
**Schönwald**  
(1000—1150 m Höhen über d. Meer). Von Blf. Triberg prachtvolle 1-stündige Schlittenpartie, zurück 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde  
**Kurhaus Schönwald, I. Rang.**

Dampfheizung im ganzen Hotel. Elektr. Licht. Gemütliche und belagerte Räume. Offene Weine. Auerkaat vorzügliche und reichliche Verpflegung. Alle Sportartikel auch leihweise erhältlich. Preisverpreis von 5 M. an. Telefon 196 Triberg. L. Wirthle. Am Sonntagen Zug ab Strassburg 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Ankunft 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Triberg. Schlitten per Person hin und zurück **nebst Diner** 3. 5.— Vorausbestellung auf Schlitten- und Personenzahl erwünscht.

**Kotel Simon, Eschelmer** Oberelsaß  
Stat. d. Kayserberg-Talbahn.  
Für Winterkurantenhaltung geeignet. — Komfortable, modern eingerichtete Zimmer zu billigen Preisen. Elektrisches Licht. Mittelpunkt für Ausflüge: Weisses und schwarzer See, Besenard, Drei Aehren, Faude, Schlucht u. s. w. 324

**Unsere Leser**  
bitten wir bei Reisen und Ausflügen sich unserer Zeitung freundlichst zu erinnern und in den **Hotels, Restaurants und Wirtschaften** dieselbe zu verlangen. Die kleine Gütlichkeit ist für uns von grossem Wert.  
**Mannheimer General-Anzeiger**  
Badische Neueste Nachrichten.

**Tran-Ringe**  
ohne Lötung  
Ist ein Ein. Schicht ein höchstes ist

**S. Strauss, Uhrmacher,**  
Q 1, 5 Brai est asso Q 1, 5  
Teleo. 1012.  
Jedes Uhrwerk stellt ein Goldst. oder silberne Waften.  
30167.

**Ankauf.**  
Kaufte faulst Refass. Schlitten mit möß. Rodeln. Offerten unt. Nr. 44394 an die Expedition des Blattes.

**Zahle höchste Preise**  
für getragene  
**Herren- und Frauenkleider**  
Schuhe, Pelzwaren, Bekleidungsgegenstände, aller Art. Von jungen Herren ten gute Kleider jede Zahl bezahlt. hohe Preise. Immer prompt, auch außerordentlich. Offert. erbittet  
**Goldberg, T 2, 9**